

# Auer Tageblatt

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen und die Anzeigen für die Postzeitung entgegen. — Aufschlag nach Möglichkeit. Preis pro Stück 20 Pf.

## Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Anzeigen und die Anzeigen für die Postzeitung entgegen. — Aufschlag nach Möglichkeit. Preis pro Stück 20 Pf.

Telegramme: Auerblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1000

Nr. 168

Donnerstag, den 22. Juli 1926

21. Jahrgang

### Kabinetts Herriot und der neue Frankensturz Maßnahmen der Industriellen — De Monzie tritt zurück.

Paris, 20. Juli. Der Vorstand der Pariser Industriellen hat angeordnet, daß bis auf weiteres die Aktien der Industrie, die über dem Schlusskurs vom Freitag, den 17. Juli liegen, nicht mehr registriert werden dürfen, weil der plötzliche Sturz des Frankens durch die gegenwärtige, wenn auch schwierige Lage nicht gerechtfertigt sei.

Die „Information“ berichtet, sollen einige Geschäftskäufer, die Waren verkaufen, beabsichtigen, ihre Geschäfte im Hochsommer auf mehrere Wochen zu schließen, da der schwankende Frankenkurs es ihnen nicht ermöglicht, ihre Waren ohne Verlust zu verkaufen.

Die vereinigten Seidenfabrikanten von Lyon haben an die Präsidenten von Kammer und Senat die dringende Forderung gerichtet, in Anbetracht der immer schwieriger werdenden Lage für ihren Industriezweig 1. an alle Kreise der Nation sich zu wenden, um die Währungsstabilisierung und vor allen Dingen eine von allen Parteien unterstützte finanzielle Politik durchzuführen, 2. den Plan der Sachverständigen, der allein die Voraussetzung einer brauchbaren Währungsstabilisierung enthält, sofort reiflos in die Tat umzusetzen.

#### Ablehnung des Kabinetts Herriot.

Paris, 20. Juli. Wie Habas aus den Wandelgängen der Kammer berichtet, ist abgesehen von der Opposition der republikanisch-demokratischen Vereinigung und der republikanisch-demokratischen Linken, die Stimmung in den Fraktionen nicht so wohlwollend, wie es gegenüber dem ersten Kabinetts Herriot der Fall gewesen ist. Habas zufolge scheint es dem Ministerpräsidenten, obwohl er einige Abgeordnete der Mittelparteien als Mitarbeiter berufen hat, nicht gelungen zu sein, diese Gruppen vollständig für seine Politik zu gewinnen und aus einigen Mittellagen über die heutigen Versammlungen der Radikalen scheint hervorzugehen, daß sehr tiefgehende Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen sind.

Im „Temps“ wird das Ministerium Herriot als ein Übergangsinstitut aufgefaßt. In dem Augenblick, als das öffentliche Interesse ein Ministerium der nationalen Einheit forderte, hat Herriot, so heißt es in dem Blatt, ein Ministerium kartellistischer Interessen gebildet. Im „Journal des Debats“ wird ausgeführt: Die ganze Nation wird mit Erschauern, Beunruhigung und Empörung vernehmen, daß in einem so ernsten Augenblick, alles, was man hat hervorbringen können, ein Ministerium Herriot ist, das ganz und gar das Gegenteil von dem darstellt, was der gesunde Menschenverstand erhofft. Im „Intransigeant“ wird erklärt, daß das Experiment Herriot nicht größere Aussichten bietet, als die vorhergehenden. Das öffentliche Wohl beruht nur auf dem Einvernehmen des ganzen Volkes. Im

„Paris Soir“ steht: Wir haben ein Ministerium; ob wir eine Regierung haben, müssen erst seine Handlungen beweisen. Im übrigen ist unter den gegebenen Umständen hinsichtlich der Durchführung der Finanzsanierung die Hauptsache, daß man rasch handelt. Der Finanzminister de Monzie besitzt eine große Geschmeidigkeit und eine seltene Anpassungsfähigkeit. Es ist zu hoffen, daß, wenn er sich für ein Programm entschieden hat, er darauf bestehen wird, was immer auch kommen möge.

#### Kabinettsrat in Paris.

Paris, 20. Juli. In dem heute abend abgehaltenen Kabinettsrat wurde beschlossen, bereits morgen, Mittwoch nachmittag, fünf Uhr die Regierungserklärung vor dem Parlament zu verlesen und der Kammer unmittelbar darauf die neuen Finanzgesetze zu unterbreiten. Ein neuer Kabinettsrat wird morgen nachmittag 3 Uhr und ein Ministerrat morgen nachmittag 4.30 Uhr im Elisee stattfinden.

Der heute abgehaltene Kabinettsrat hat zu keinem Ergebnis geführt. Die Sitzung mußte nach vierstündiger Beratung unterbrochen werden, weil es zwischen einzelnen Kabinettsmitgliedern schwere Auftritte gegeben hat.

Die Pariser Abendpresse verkündet in Sonderausgaben die sensationelle Nachricht, daß de Monzie wegen der Widerstände, die sich gegen sein Finanzprogramm ergaben, seinen Rücktritt aus dem Kabinettsrat erklärt und erst nach längerem Zureden Herriots von diesem Entschluß wieder abzubringen war.

Die Lage ist äußerst gespannt. Es ist möglich, daß der Finanzminister morgen vormittag seine Demission offiziell doch überreichen wird. In diesem Falle würde sich das Kabinettsrat Donnerstag nicht dem Parlament vorstellen. Im Laufe der Kabinettsrat-Sitzung wurde auch über die weitere Verwendung des Restbetrages der Worgananleihe beraten. Der Betrag soll zur Auszahlung der Beamtengehälterzulagen benutzt werden. Schließlich sei vereinbart worden, daß die Veröffentlichung des Wochenausweises der Bank von Frankreich am Donnerstag unterbleiben soll.

#### Die französischen Radikalen verlangen Zusammenbruch der Parteileitung.

Paris, 20. Juli. Wie in parlamentarischen Kreisen bekannt wird, hat eine Anzahl von Mitgliedern des Exekutivkomitees der Radikalen Partei an den Parteivorsitzenden Herriot die Aufforderung gerichtet, umgehend eine Vollversammlung des Exekutivkomitees der Partei einzuberufen, um alle erforderlichen Maßnahmen zur Wahrung der wichtigsten Differenzen der Partei zu treffen.

#### Französische Manöver in der Pfalz.

Berlin, 20. Juli. Wie die „Bezer“ aus Ludwigshafen meldet, werden in der Pfalz im September große französische Manöver stattfinden, an denen die 41. und 57. französische Division unter Leitung des Generals Dorgis beteiligt sind. Die 41. Division und die Mainzer Luftbrigade werden ebenfalls an den Manövern teilnehmen.

#### Wegen Beleidigung der badischen Staatsregierung verurteilt.

Karlsruhe, 20. Juli. Das Schwurgericht verurteilte heute gegen den Kaufmann Walter Weiß, Leiter der Stahlhelmorganisation Baden, und den Redakteur Wilhelm Roth aus Karlsruhe, die der schweren öffentlichen Beleidigung der badischen Staatsregierung begangen durch einen im Februar d. J. in der „Badischen Zeitung“ erschienenen Artikel „Nachklinge zur Reichsgründungsfeier“, beschuldigt waren. Das Schwurgericht verurteilte Weiß zu fünf und Roth zu zwei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens sowie zur Veröffentlichung des Urteils in der „Karlsruher Zeitung“ und in der „Badischen Zeitung“.

#### Frankfurt-Verbindung Deutschland-Brafilien.

Berlin, 21. Juli. Zwischen der Großfunktion Rio de Janeiro, die vor kurzem fertiggestellt wurde, und Kauen findet zurzeit ein Probefahrt statt, der so günstige Ergebnisse ergibt hat, daß die Transatlantische L. G. für drahtlosen Ueberseeverkehr die unmittelbare Frankfurt-Verbindung Deutschland-Brafilien vorläufig Ende des Monats für den allgemeinen öffentlichen Verkehr in Betrieb nehmen wird.

### Wichtige Fragen der Wirtschaft.

Der Gesamtvorstand des Verbandes schaffischer Industrieller beschäftigte sich in der vor einigen Tagen abgehaltenen Sitzung nach Genehmigung des Geschäftsberichts und nach Aufnahme neuer Mitglieder mit handels- und wirtschaftspolitischen Fragen von besonderer aktueller Bedeutung. Als eine solche betrachtet er die Frage der Behebung der gegenwärtigen schweren landwirtschaftlichen Krise. Auch in industriellen Kreisen verfolgt man schon seit langem mit Besorgnis die Entwicklung der Agrarkrise, die von nachteiligsten Auswirkungen auf die gesamte Volkswirtschaft begleitet ist. Die Ursachen dieser Krise und ihre besonderen Wirkungen auf die Industrie wurden von den Mitgliedern des Gesamtvorstandes im einzelnen dargelegt und in ihrer Bedeutung für die verschiedenen Gebiete unserer Wirtschaft und Sozialpolitik eingehend gewürdigt. An der baldigen Wiederherstellung des in der Landwirtschaft liegenden bedeutenden industriellen Absatzmarktes durch Beilegung ihrer gegenwärtigen Notlage hat nicht nur die Industrie, sondern die gesamte Volkswirtschaft ein starkes Interesse, weshalb nach Ansicht des Gesamtvorstandes darauf geachtet werden muß, daß die Behandlung wirtschaftspolitischer Fragen in wechselseitiger Fühlungnahme unter dem Gesichtspunkt der Bedürfnisse der Gesamtwirtschaft erfolgen muß.

Weiter erfolgte eine eingehende Aussprache über die handelspolitische Lage Deutschlands. Im Mittelpunkt derselben stand ein Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Dejeune-Jung über „Handelspolitische Fragen“. In ausführlichen Darlegungen schilderte der Redner die großen Gefahren, die für Mitteleuropa, insbesondere für Deutschland, daraus erwachsen, daß fast alle Industriestaaten der Welt, insbesondere aber die für Deutschlands Export auch jetzt noch so wichtigen Staaten Europas, ihre Zölle mit kurzen Unterbrechungen erhöhen oder neue Schutzzölle einführen. Der auf diese Weise eintretenden Behinderung des Weltverkehrs glaubt der Referent damit entgegenzutreten zu können, daß gemäß den von dem ehemaligen Wirtschaftsminister Reubaus formulierten Vorschlägen sich die an einem Zollabbau interessierten Länder zu Konventionen zusammenschließen und denjenigen Staaten, die durch Hochzölle ihren eigenen Markt gegenüber Weltmarktstaaten abschließen und dadurch ihren Export haben, mit Sonderzöllen entgegenzutreten.

Der Gesamtvorstand war mit dem Vortragenden darin einig, daß unter allen Umständen Mittel gesucht werden müssen, um die zunehmende Verschärfung des Auslands gegen den deutschen Export zu verhindern oder zu mildern und zu überlegen, wie mindestens der frühere Zustand weitgehender handelspolitischer Zusammenarbeit zwischen den am Weltverkehr beteiligten Ländern wiederhergestellt werden kann.

In der eingehenden Erörterung wurden hinsichtlich der praktischen Durchführbarkeit der Reubauschen Gedankengänge manche Bedenken geltend gemacht. Doch hielt der Gesamtvorstand eine eingehende Prüfung der sich aus der Praxis ergebenden Einwendungen für notwendig, da eine wesentliche Besserung der handelspolitischen Stellung Deutschlands eine der dringlichsten Fragen der nächsten Zukunft, insbesondere auch eine wesentliche Voraussetzung für Behebung der gewaltigen Arbeitslosigkeit ist. Denn die bisher abgeschlossenen Weisbegünstigungsverträge haben noch zu keiner wesentlichen Belebung des Exportes geführt. Wesentlich kommt gerade für die schiffische Industrie hinzu, daß durch die Einführung z. B. der englischen Schutzzölle auf Handschuhe, Papier usw. trotz des bestehenden Weisbegünstigungsvertrages eine bedeutende Einengung der Ausfuhrmöglichkeiten erfolgt ist. Der Verband schaffischer Industrieller wird an der Prüfung und Durchführung jedes neuen Vorschlages, der das Ziel hat, die handelspolitische Stellung Deutschlands zu verbessern, als einer der wichtigsten Aufgaben der großen Wirtschaftverbände tatkräftig mitarbeiten und alle Wege zu öffnen versuchen, die der schiffischen Industrie eine wirksame Mitarbeit bei der Festlegung des handelspolitischen Systems der Zukunft sichern.

Weiter lagen dem Gesamtvorstand Klagen über unzureichende Wahrnehmung der Interessen schaffischer Firmen durch einige deutsche Auslandsvertretungen vor, denen in der Aussprache noch weitere hinzugefügt wurden. Man beschloß, wegen dieser Einzelfälle mit dem Auswärtigen Amt in Verbindung zu treten. Auch über das Gebührgesetz für die Auslandsbehörden vom 1. Juli 1921 wird in Zukunft an den Verband gefordert, daß seine Bestimmungen und Tarifsätze der Festsetzung der Auslandsvertretungen für die Förderung der Exportbeschäftigung schaffischer Industriebetriebe vielfach hinderlich im Wege stehen. Der Gesamtvorstand hält eine eingehende Prüfung der Frage, inwieweit hier

#### Amerika gegen die Teilnahme an einer internationalen Finanzkonferenz.

New York, 20. Juli. „New York Sun“ berichtet aus Washington, die Vereinigten Staaten seien kürzlich über den Plan der Einberufung einer internationalen Konferenz, die unter amerikanischer Beteiligung stattfinden sollte, fundiert worden. Die Vereinigten Staaten hätten aber vollständig diese Anregung abgelehnt.

#### Der Frankensturz und die New Yorker Börsen.

New York, 20. Juli. Die heutige Fondsbörse nahm offenbar unter dem Eindruck des weiteren Rückganges der französischen Währung einen überwiegend schwachen Verlauf. Der französische Franken ging zeitweise auf den Tiefstand von 2 Cent zurück. Auch am Bondsmarkt lagen die französischen Werte gedrückt, andererseits wurden ausgedehnte Kapitalkäufe in amerikanischen Effekten für französische Rechnung vorgenommen.

#### Erhöhung der französischen Abgeordnetenlöhne.

Das „Echo de Paris“ behauptet, daß die Diäten für Abgeordnete nicht auf 42 000, sondern auf 45 000 Franken erhöht werden sollen. Mehrere Minister hätten in den Wandelgängen der Kammer bestätigt, daß diese Erhöhung in die Willkür einbezogen sei, die Collaure zur allgemeinen Angleichung der Beamteneinkünfte an die Teuerung auszuwerfen beabsichtigt.

wesentliche Entscheidungen, insbesondere eine erneute Durchsicht der Verträge...

Auf Antrag einer Reihe von Mitgliedern befaßte sich der Gesamtvorstand...

Sozialdemokratische Frage zum Potemkinstilm. Berlin, 21. Juli. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion...

Der Fall Panier im Femeauschuß. Berlin, 21. Juli. Nachdem das Reichsgericht die Revision im Nordprozeß Panier verworfen hat...

Das Reichsehrenmal in Berlin. Ein Vorschlag des Reichspräsidenten. Berlin, 21. Juli. Angesichts des Preisess um den Platz für das Reichsehrenmal...

Jgnaz Seipel 50 Jahre alt. Dr. Jgnaz Seipel feierte am Montag seinen 50. Geburtstag...

Organisation der geistigen Arbeit in Genf. Eine Unterkommission der Kommission für die Organisation der geistigen Arbeit...

Die Kämpfe im Abschnitt von Tasa. Paris, 20. Juli. Die Säuberungsaktion im Frontabschnitt Tasa ist...

Geplante Bildung einer Gruppe Morinaud in der französischen Kammer. Paris, 20. Juli. Der sozialistisch-republikanische Abgeordnete Morinaud...

Die Unterbringung der englischen Truppen im Rheinland.

London, 20. Juli. Im Unterhaus richtete Kenneth Smith an den Vertreter des Kriegsministeriums die Frage...

Volkskommissar Derschinski 4

Moskau, 20. Juli. Der Volkskommissar Derschinski, Vorsitzender des obersten Volkswirtschaftsrates...

Unterzeichnung des belgisch-flämischen Handelsvertrages.

Brüssel, 20. Juli. Der belgische Geschäftsträger in Venedig unterzeichnete einen Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag...

Auflösung der Popolari-Partei in Italien?

Wie die Nachrichten-Agentur 'Italia Vassa' wissen will, besteht in der Leitung der Popolari-Partei eine starke Strömung...

Die Industrialisierung Persiens.

Schah Riza Khan hat mit Unterstützung von persischen und ausländischen Sachverständigen Pläne zur wirtschaftlichen Entwicklung Persiens ausgearbeitet...

Der Text des türkisch-russischen Handelsvertrages

und andere wichtige Dokumente sind in einem Exemplar, mit dem Beamte des Handelsministeriums von Konstantinopel nach Angora reisten...

Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

In Würzburg trat die Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins zu ihrer diesjährigen Tagung...

Aus Stadt und Land.

Mus, den 21. Juli 1926.

Erichtung von Getreide- oder Strohseilen in der Nähe von Hochspannungsleitungen.

Das Ministerium des Innern hat folgende Verordnung erlassen: Durch die Errichtung von Getreide- oder Strohseilen...

Im Hinblick hierauf wird angeordnet, daß Getreide- oder Strohseile nur mindestens 80 Meter von Hochspannungsleitungen...

Auszug aus den Bestimmungen über die Sonntagsrückfahrarten.

- 1. Ausgabe: a) Sonnabends und Sonntags. b) An folgenden Feiertagen und ihren Vortagen...

Diese Vorschrift gilt für jede einzelne Sonntagsrückfahrart. Nebenbei, die auf mehrere aneinander anschließende Sonntagsrückfahrarten...

- 3. Fahrunterbrechung ist auf der Hin- und Rückreise je einmal gestattet... 4. Uebergang in höhere Wagenklassen ist gestattet...

Sonntagsrückfahrarten werden vom Bahnhof Aus nach folgenden Stationen ausgegeben:

Table with 4 columns: Station, km, S. 21, 4. 21. Rows include Annaberg (Ergeb.) u. Vf., Bad Elster, Blauenhof, etc.

Antennen gut erden!

Wie wichtig es ist, die Antennen gut zu erden, zeigte sich am Sonntag nachmittag bei dem heftigen Gewitter...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Die Untersuchung im Magdeburger Mord.

In der Magdeburger Mordangelegenheit hat die Untersuchungsbehörde eine Erklärung veröffentlicht, in der die Bevölkerung zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt wird.

Unwetter im Schwarzwald.

Freiburg im Breisgau, 20. Juli. Der südliche Schwarzwald und die Saar wurden gestern abend von mehreren schweren Gewittern heimgesucht, die von heftigem Sturm begleitet waren.

Donauessingen, 20. Juli. Das gestern abend gegen 10 Uhr über der Saar niedergegangene schwere Unwetter stellt sich als eine Wirbelsturmkatastrophe heraus.

Eine Frau lebend in einen Brunnen geworfen.

Frenzlau in der Uckermark, 20. Juli. In einem Felsbrunnen bei Weischow war vor einigen Tagen die Leiche einer 58 Jahre alten Schnitters-Frau gefunden worden.

20 Todesopfer infolge Ertrinkens.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Aus allen Teilen Südwestdeutschlands lauten immer noch Nachrichten über Todesfälle infolge Ertrinkens im Rhein und seinen Nebenflüssen.

Sechs Personen in den Freibädern Berlins beim Baden ertrunken.

Berlin, 20. Juli. Im Laufe des gestrigen Nachmittags sind in den Freibädern in der Umgebung Berlins sechs Personen beim Baden ertrunken.

Ein rabiotischer Wanderprediger.

Der Wanderprediger Morris, der in Legas einen Mann tötete, weil er in Religionsfragen einen anderen Standpunkt vertrat, gegen eine Kaution von 10 000 Dollar auf freien Fuß gesetzt und ist sein Amt weiter aus.

Internationale Gauner.

Berlin, 20. Juli. Der Taschendiebstahl, bei dem am vergangenen Sonnabend in Berlin ein Amerikaner um 80 000 Mark gekommen ist, wurde nach den bisherigen Ermittlungen von zwei internationalen Gaunern begangen.

Ein internationaler Hoteldieb verhaftet.

Berlin, 21. Juli. Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete gestern, wie das Berliner Tageblatt meldet, einen internationalen Hoteldieb, der sich in einem ersten Hotel eingeschlichen hatte und im Begriff war, ein Zimmer zu plündern.

Die Selbstmordepidemie in Berlin.

Berlin, 20. Juli. In der vergangenen Nacht und am heutigen Vormittag verletzten in Berlin 12 Personen sich das Leben zu nehmen.

Fabrikbrand bei Landsberg an der Warthe.

Berlin, 21. Juli. Nach einer Meldung der 'Deutschen Tageszeitung' wurde die Stärke- und Strupffabrik von W. A. Scholten & Co. in Warth bei Landsberg an der Warthe heute nachmittag von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht.

Großfeuer in Boizenburg.

Boizenburg, 20. Juli. Heute nachmittag wurde die Dampfzucker- und Schiffschifferei von Richard Biebert durch ein mit großer Gewalt auftretendes Feuer, das im Holzlager geschuppen ausgebrochen war, eingeleitet.

Waldbrände in Kanada.

Sanff Kanada, 20. Juli. Waldbrände verursachten in Mittelsalberta (Distrikt von Kanada) und Britisch-Columbien großen Schaden, der auf einige Tausend Dollar geschätzt wird.

Ein Teilnehmer der Zeppelinparade gestorben.

In Weiskopf in Baden starb im Alter von 79 Jahren der Längermeister David Diehm. Diehm gehörte im Juli 1870 der Weiterparade des Grafen Zeppelin an, die den berühmten Erfindungsritt im Elsass unternahm.

Hochwasserständen in der Provinz Sachsen.

Salle a. d. Saale, 20. Juli. Wie der Landbund der Provinz Sachsen mitteilt, sind nach den bisherigen Feststellungen in der Provinz Sachsen über 175 000 Morgen Acker und über 232 000 Morgen Wiesen vom Hochwasser überschwemmt.

Flugzeugunglück in der Tschodossowale.

Prag, 20. Juli. In Bieschew bei Alt-Sohl stürzte gestern ein Militärbeobachtungsflugzeug ab. Der Pilot war auf der Stelle tot.

Großer Waldbrand in Russland.

Riga, 20. Juli. Seit Sonntag wüten in der Gegend westlich des Rades Remori große Waldbrände, durch den bisher an die 18 Quadratkilometer Baumbestand verunstaltet wurden.

Schweres Unwetter bei Rasthagen.

Ein orkanartiges Unwetter, das von einem schweren Wirbelsturm begleitet war, richtete in der Rathenower Gegend erheblichen Schaden an.

Eine Fährer mit 80 Personen gekentert.

In Kleintauerlaufen, einem Ausflugsort bei Remel, ereignete sich ein schweres Fährunglück. Teilnehmer eines Sommernachtsballes wollten eine über die Dange führende Fährer benutzen.

Standalprozess in Paris.

Vor dem Pariser Schwurgericht hat der Sensationsprozess gegen den Großindustriellen Sances begonnen, der den französischen Sportchampion Ruge mit seiner Frau in einem Unfallsquartier beim Parc Wenceau auf eine Denunziation hin überraschte und ihn, angeblich aus Notwehr, durch drei Revolvergeschosse getötet hat.

Flugzeug.

Der Leutnant Thoret hat auf einem Keim, mit einem 40-PS-Rotor versehenen Flugzeug 'Avionette' am Sonntag vormittag 6,45 Uhr Warschau verlassen und ist nachmittags 3,20 Uhr auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris gelandet.

Robervorschläge der katholischen Kirche.

Das österreichische Episkopat veröffentlichte Leitsätze und Weisungen über die Frauenleitung. Es heißt darin, daß vom Standpunkt der katholischen Moral gegen eine zweckmäßige und geschmackvolle Mode nichts einzuwenden sei, jedoch müsse die gegenwärtig herrschende Unsitte der weitgehenden Entblößung des Körpers entschieden verworfen werden.

Der Heilige Leopold.

Der alljährlich zum Kongress nach Medina gebracht wird und dessen Weitertransport beim letzten Male von den waldstädtischen Fanatikern vereitelt worden war, ist jetzt aus dem Gedächtnis nach Kairo zurückgebracht worden.

Das Halsband der Rothschild wiedergefunden.

Auf außerordentliche Weise ist die Baronin v. Rothschild wieder zu ihrem Perlenhalsband im Werte von 1 1/2 Millionen Frank gelangt, dessen Verlust sie vor einigen Tagen der Polizei gemeldet hatte.

Die Hölle der spanischen Fremdenlegion.

Meine Ergebnisse in 13 Monaten.

Von Johannes Schmidt, Schwarzenberg i. Sa.

I.

Im Januar 1924 verbreitete sich in Hamburg das Gerücht, daß auf dem spanischen Konsulat junge Leute für Eisenbahnbau-Schutzpolizei nach Spanien angeworben werden.

Unter Hinweis auf unseren Vertrag weitgerteten wir uns natürlich mitzugehen und wichen nicht von der Stelle. Das Militär hielt uns nimmeh das Bajonett auf die Brust, und so waren wir gezwungen nachzugeben.

daten mit aufgepflanztem und entschertem Gewehr bilden die uns beigegebene Bewachung.

Einer von uns, der der spanischen Sprache mächtig war, forderte die Soldaten auf, Bajonette und Patronen zu entfernen, da sonst alles zum Fenster hinausgeworfen würde.

„Biba la Region“

Mit dieser in ziemlich großen Lettern gehaltenen Inschrift begrüßte uns schon von weitem das mächtige Tor des Quartells, die Stätte unseres vorläufigen Verweilens.

Ich aus: „Mein Anzug ist gewaschen worden.“ Diese Wahrnehmung mußten aber in demselben Augenblick noch viele andere machen.

Wir wurden beim Photographieren in allen Himmelsrichtungen photographiert und kehrten ins Quartell zurück. Nach vollständiger Einlieferung in Ceuta marschierten wir am Nachmittag nach Caz-Riffle (12 Kilometer).

Das Kommando war spanisch. In nun einer etwas schmer von Begriff, der „Branante“ allein; sonst half der Wehrsoldaten im Kreuz etwas nach. Das Peloton-Gebäude (Arrest) ist neun Meter lang und fünf Meter breit; darin müssen zu manchen Zeiten 80-85 bestrafte Legionäre verweilen.

Vertical text on the left margin containing various small notices and prices.

# Turnen @ Sport @ Spiel

## Amerikanische Stimmen über das deutsche Turnen.

Die New Yorker Staatszeitung schreibt am 24. Juni: „Man muß sagen, daß das Louisville Turnfest als ein Fest des Deutschtums in unserem Lande einen Erfolg bedeutet, wie er in der Geschichte nicht nur des Turnerbundes, sondern des deutschen Gedankens in Amerika einzig dasteht. — Amerikanisches Turnen ist in seinem Wesen deutsch geblieben. — Ungewöhnlich ist der turnerische Schein, diese ungezwungene und doch straffe Haltung, die bewußte Ausführung der Übungen ein Prädikat, das unsere amerikanischen Turner nicht in dem Maße aufzuweisen hatten. Gerade in den Freibungen zeigte sich der Unterschied. Es wäre eine Ungerechtigkeit, wenn man behaupten wollte, daß die Figurenübungen von Davenport, die Pyramiden der Philadelphiaer, die Gruppe der Lincoln-Turner nicht ein Bild geboten hätten, das dem Auge wohlgefallen mußte, aber turnerischer Wert war diesen Vorführungen nicht allzuviel abzugewinnen. Hier zeigt sich, daß wir in Amerika lebendige Turnen sind.“

Daß die Turner so wenig beachtet waren, wollte den Amerikanern nicht in den Kopf. — Einer der deutschen Turner (Stinnell-Turner) gab dem amerikanischen Ausrichter folgende gute Erklärung:

„Wir machen unsere Freibungen nicht des Effekts wegen, sondern um allen Muskeln des Körpers eine Gelegenheit zur Betätigung zu geben. Daraus brauchen wir keine Marschübungen; wenn die amerikanischen Turner zu unserem Tempo und Stil übergehen werden, dann werden sie von selbst ihre schönen Kostüme aufgeben und zur idealen Turnkleidung, wie wir sie bei unseren Übungen tragen, kommen. Man sollte erwarten, daß man in Amerika, das uns täglich ein Spiegelbild des Fortschritts liefert, diese Scheu überwindet und in Turnerkreisen bald unsere Wade einschlägt, denn nur in ungekünstelter Form, gleichmäßigem Streben, ohne Effekthascherei wird die Turnerei ihre Aufgabe Allgemeinut des Volkes zu sein, erfüllen können.“

Hierzu schreibt das Blatt in guter Beurteilung der richtigen Sachlage:

„Viele werden anderer Meinung sein, aber wer die Einstellung Deutschlands auf das Dogma „Zurück zur Natur“ kennt, der wird die Wege der Deutschen Turnerschaft verstehen, die sich doch schließlich voll und ganz mit Vater Jahns Ideen decken. So wird also die Turnerei immer eine Kulturaufgabe bleiben.“

## Die Einwirkung des Versailler Vertrages auf das deutsche Turnwesen in Ostdeutschland.

Von Walter Altenburg-Stettin (fr. Posen).

Seben Jahre waren am 28. Juni verfloßen, seitdem der Versailler Vertrag unterzeichnet und dadurch neben anderen Anordnungen und Lasten der Verlust wertvoller deutscher Grenzlande besiegelt wurde. Besonders im Osten unseres Vaterlandes ist uns blühendes, mit deutschem Schwitz und deutschem Blut gedüngtes Kulturland entrissen und neugebildeten slawischen Staaten — Litauen, Polen, Tschchoslowakei — zugezogen worden. Diese versuchen nun nach Kräften, den deutschen Charakter des Landes zu verwischen und das Deutschtum zu unterdrücken. Wie die Geschichte des deutschen Ostens aus allen Jahrhunderten lehrt, konnte ein schwaches deutsches Mutterland seinen im Grenzkampf gegen die Slawen stehenden Söhnen nicht den Schutz und Mithilfe gewähren, der zur Erhaltung und Entwicklung des Deutschtums in diesen Gebieten notwendig war. Auch jetzt ruhen diese slawischen Völker die Ohnmacht Deutschlands aus; insbesondere die Polen haben trotz ihrer eigenen staatsrechtlichen Unfähigkeit schon über eine Million deutscher Volksgenossen aus ihrer Heimat verdrängt. Wenn sich das Deutschtum jenseits der Grenzspähle trotzdem noch hält und zusammenhält, so zeugt es von dem zähen, unüberwindlichen, ferndeutschen Charakter der Ostmärker.

Wie alles, was deutsch war, hat auch das deutsche Turnwesen im Osten schwer gelitten. Vor dem Kriege konnte man zwei Kreise als ostmärkische Grenzkreise ansprechen. Der Kreis I (Nordosten)

umfaßte in 11 Gauen die Turnvereine in den Provinzen Ost- und Westpreußen und im Regierungsbezirk Bromberg. Zum Kreis II (Schlesien und Südpolen) gehörten in 15 Gauen die Vereine der Provinz Schlesien und des Regierungsbezirks Posen. Turnersche Mittelpunkte in den uns entrissenen Ostländern waren außer den Industriestädten Oberschlesiens Danzig, Graubenz, Bromberg und Posen. In Posen (Stadt), das schon immer als die Hochburg der Polen in Deutschland angesehen wurde, — die Polen hatten gegenüber den Deutschen nur eine ganz geringe Mehrheit — konnte sich das Turnen den Verhältnissen nach entsprechend erfreulich entwickeln. Neben dem 1861 gegründeten Männerturnverein (der als einziger deutscher Turnverein heute noch besteht) wurden um die Jahrhundertwende der V. Jahn im Vorort Jersitz und ein dritter Turnverein im Vorort Wilba gegründet. Vor dem Kriege entstand ferner an der höheren Maschinenlehre ein Turnverein. Die öffentlichen Veranstaltungen größeren Rahmens wurden von der gebildeten Arbeiterschaft „Posener Turnerschaft“ durchgeführt. Während der großen Ostdeutschen Ausstellung in Posen hatten die Posener Turner auch den Posen-Schlesischen Bau zum Gauturnfest zu Gast.

Beim Großstadellauf der Deutschen Turnerschaft anlässlich der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig vom 16. bis 18. Oktober 1918 vereinigten sich die von Memel, Taurroggen und Danzig kommenden Käufer in Marienburg. Die Wechselkorridor in zwei Teile zerhackten und verlor, ebenso wie der Kreis II die Vereine in den an Polen abgetretenen Gebieten. Die Turnkreise 9a (Pommern) und 9b (Brandenburg) wurden mit einem Schläge Grenzkreise.

## Die Auswirkungen des Versailler Vertrages

haben das Turnwesen in Ostdeutschland schwer getroffen. Verbesserungen aus Posen, einen eigenen Turnkreis zu erhalten, wurden zunichte. Der Kreis I Nordosten wurde durch den Wechselkorridor in zwei Teile zerhackten und verlor, ebenso wie der Kreis II die Vereine in den an Polen abgetretenen Gebieten. Die Turnkreise 9a (Pommern) und 9b (Brandenburg) wurden mit einem Schläge Grenzkreise.

Im Memelland verblieben die Turnvereine bei der D. T. Der dortige Gau, der Memelgau, mußte sich unter dem Zwange der Verhältnisse mit dem Ostpreussischen Grenzgau zum „Ostpreussischen Grenz- und Memelgau“ zusammenschließen. Die Verwaltung wohnt auf reichsdeutschem Gebiet; auch die turnerischen Veranstaltungen müssen diesseits der Grenze abgehalten werden.

Danzig schied aus dem Unterweischlgau aus, und es entstand ein neuer Gau „Freie Stadt Danzig“ im Anschluß an den Kreis I. Umstände entstehen bei größeren turnerischen Veranstaltungen durch die Vasschwierigkeiten, denn staatsrechtlich ist Danzig Ausland, obwohl die Danziger sich mit über 86 v. D. zum deutschen Volkstum bekennen.

In den an Polen abgetretenen Gebieten ist die Lage ungemein schwieriger. Die Kämpfe in Posen und Oberschlesien zwischen den Deutschen und Polen haben die nationalen Gegensätze verhärtet. Da die Polen die Ueberlegenheit der deutschen Kultur fürchten und ein Wiedererstarken Deutschlands kommen sehen, unterdrücken sie mit slawischer Verschlagenheit auch das deutsche Vereinsleben. Die Jugendlosigkeit der Vereine zur D. T. des Reiches mußte gelöst werden. Um alle Vereine in dem jetzigen Polenstaate zu sammeln und das Turnen und die Deutschturnpflege weiter zu betreiben, mußte den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung getragen werden. Bromberg wurde der Mittelpunkt für das Turnwesen in dem ganzen jetzt polnischen Gebiet.

## Am 4. Dezember 1921 wurde die Deutsche Turnerschaft in Polen

mit dem Sitz in Bromberg gegründet. Ihr traten die Vereine aus Posen-Pommern — die Bezeichnungen „Westpreußen“ und „Korridor“ sind verboten — bei. 1922 sollte in Königsberg ein großes Turnfest stattfinden. Die Vorbereitungen waren im vollsten Gange; da kam das Verbot der polnischen Regierung. Das Fest wurde (ausgerechnet) nur für Königsberg verboten; an jedem anderen Orte war die Abhaltung genehmigt (!) Wegen der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit mußte das Fest ausfallen.

uns genau denselben Weg gegangen waren. Von Mexiko aus wurden wir mit der Feldbahn nach Dar-Drius transportiert. Hier wurden wir getrennt, da die 4. Bandera in Zafersied lag, während die übrigen in Ben-Tieb stationiert waren. In Dar-Drius hatten wir zwei Stunden Aufenthalt. Die Sonne sandte ihre glühenden Strahlen auf uns herab. Jeder, der noch einmal seine Feldflasche füllen konnte, tat es, denn wir hatten eine wasserlose Zone zu durchqueren.

Während der sechsstündigen Bahnfahrt von Dar-Drius nach Zafersied konnten wir schon von weitem ein französisches Geschütz beobachten. Unsere Ankunft im Regimentslager Zafersied war nicht gerade besonders. Einige Deutsche, die schon mehrere Monate an der Front waren, empfingen uns mit den Worten: „Wollt euch wohl auch den Kopf abschneiden lassen.“ Wir wurden unserer Wandera und Company zugewiesen. Da uns zur Verfügung gestellte Schlafgelegenheit war schlecht, zelte standen ebenfalls nicht genügend zur Verfügung. So zogen wir vor, im Freien zu kimplern. Da unsere Company eine Maschinengewehrabteilung war, erhielten wir Reulinge jeden Tag an französischen Maschinengewehren Unterricht in spanischer Sprache. Ein Deutscher, der aus der französischen Fremdenlegion desertiert war, aber von den Spaniern abgefangen wurde, ist unserer Company zugewiesen worden. Von ihm erhielt ich so manche Schilderung über die Zustände in der französischen Fremdenlegion, die sich von den bei uns herrschenden nur in strafferer Disziplin unterscheiden, aber in der Behandlungsweise gegen die Legionäre sich vollkommen bedeten. Schwer gefallen ist uns die Ausbildungszeit am Maschinengewehr nicht, da uns dabei unser neuer Kamerad unterstützte, der die spanische Sprache beherrschte.

Nach ungefähr 14tägiger Unterricht erhielten wir plötzlich nachts Alarm zur Gefechtsbereitschaft mit der Angabe, Compo (Lebensmitteltransport) kommt nicht durch. Sofort wurden Einadrungen zum nächstgelegenen

In Polnisch-Schlesien, d. i. das deutsche Oberschlesien und der österreichische Bezirk Teschen-Bielitz, entstand die

Deutsche Turnerschaft für Polnisch-Schlesien mit dem Sitz in Kattowitz. Im Juni v. J. veranstalteten beide Verbände in Bielitz ein gemeinsames Turnfest. Da zugleich eine Verschmelzung zur „Deutschen Turnerschaft in Polen“ beschlossen wurde, galt das Fest als

1. Bundesturnfest der Deutschen Turnerschaft in Polen. Es gestaltete sich zu einem rechten deutschen Turnfest und konnte Turner und Turnerinnen aus allen Teilen der entrissenen Gebiete sowie aus Lodz vereintig sehen. Die Bielitzer (deutschen) Sängler fehlten nicht; auch die anderen deutschen Kreise waren zahlreich vertreten.

Sitz des neuen Bundes wurde Bromberg. Posen-Pommern wurden Kreis I, Polnisch-Schlesien Kreis II. Für 1927 ist ein großes Turnfest geplant; mit den Vorbereitungen ist bereits begonnen worden. Vorturnerfunden und Lehrgänge sorgen dafür, daß der Turnbetrieb mit den Wandlungen und Verhältnissen mitgeht. In Aussicht genommen ist auch ein Anschluß als „Auslandsverband“ an die D. T. des Reiches (zurzeit die einzige Möglichkeit).

Die Verbindung mit dem deutschen Mutterlande hört nie auf. Die politischen Verhältnisse und die hohen Bahngebühren legen allerdings große Einschränkungen auf. Aber das geistige Band zwischen den Deutschen diesseits und jenseits der Grenzspähle kann die entscheidendste Verfügung nicht zerreißen. So hat der führende Mann, Bromberg an den alljährlich stattfindenden großen Werbeabenden im vorigen Jahre den Film vom Münchener Turnfest und in diesem Jahre den Film vom Hermannslauf abrollen lassen. Am 18. Deutschen Turnfest in München nahm auch eine — wenn auch kleine — Schar von Turnern aus den entrissenen Ostgebieten teil. — Das Trauerspiel des deutschen Ostens trat bei dem

## Germannslauf der Deutschen Turnerschaft

so recht in Erscheinung. Der aus Ostpreußen kommende Röhler mußte mit der Eisenbahn über den Korridor befördert werden. Es ist dies die einzige Unterbrechung bei dem gewaltigen Staffellauf durch ganz Deutschland gewesen. Kraftvoll und Treue lühend wirkte die Urkunde der Ostpreußen:

## Kein Schmachvertrag, kein Korridor

kann und von je von unserem Mutterlande trennt! Auch die Deutsche Turnerschaft in Polen lieh es sich nicht nehmen, eine Urkunde an den Turnverein Deutscher Ostbun. in Stettin zu senden. Die Urkunde mit den vier F als einzigem Symbol wurde dem Röhler des pommerischen Turnfestes beigelegt. —

Hat Versailles auch dem deutschen Turnwesen im Osten einen harten Schlag versetzt, so haben wir heute nach sieben Jahren doch schon wieder Verhältnisse, die von Aufbau- und Schaffenswillen zeugen. Was die Zukunft uns bringen, was sie wolle, die Turner im deutschen Osten werden stets ihren Mann stehen:

## Mit Herz und Hand für Heimat und Vaterland!

## 150000 Dollars für Niederlage.

New York, 17. Juli. Vor 45 000 Sportfreunden, welche das Brooklyner Baseball-Stadion bis auf den letzten Platz füllten, gewann Freitagabend Jack Delaney mit 18 ihm zugesprochenen Runden aus 14 die Weltmeisterschaft im Halbchwergewichtsbogen gegen den bisherigen Champion Paul Berlenbach. Die unparteiischen Spracher Berlenbach nur die 8. und 9. Runde zu, während in allen anderen Runden Berlenbach sich zu viele Wüßgen gab, die Delaney nach allen Regeln weidlich ausnützte. Auch er wies sich Delaney, was Geschicklichkeit und Geschwindigkeit anlangt, seinem Gegner weit überlegen. Die Sportwelt nahm an, daß Delaney schon in der 4. oder 5. Runde Berlenbach z. u. sehen würden, und die Wettische waren allgemein 6 : 5 zugunsten Delaneys. Die Einnahmen betragen über 400 000 Dollar, wovon Berlenbach 87 1/2 v. D. und Delaney 12 1/2 v. D. erhält. Die Sitzplatzpreise bewegten sich zwischen 7 1/2 und 80 Dollar, den von den Billettspekulanten erhobenen Zuschlag nicht gerechnet.

Berlenbach, ein Boxer deutscher Abstammung, war stets tapfer und stark, aber nie ein großer Künstler. Er war ein Schläger und lernte viel zu, so daß er seinen Titel gegen alle Herausforderer erfolgreich verteidigte, auch gegen Delaney. Beim dritten Zusammentreffen ist er dem leichteren, aber dennoch besseren Mann nun unterlegen.

Austruch getroffen, um der Sonnenglut des Tages zu entgehen, betrug doch die Temperatur 50—60 Grad im Schatten. Unsere Wandera der Legion setzte sich in Bewegung. Die arabische Kavallerie sowie die Garfers und Meschallias (zeitweilige Araber) marschierten an der Spitze. Gegen 7 Uhr waren wir an Ort und Stelle. Die Artillerie, die von morgens 4 Uhr ab uns unterbrochen Trommelklang hat, stellte es bei der Ankunft der Legion ein. Wir erhielten Befehl sofort in Stellung zu gehen. Die Kavallerie ging als erste in den Kampf. Da wir unsere Maschinengewehre links auf einen Hügel in Deckung gebracht hatten, konnte ich das Gefechtsgebiet gut überschauen. Mit Todesverachtung attackierten die Araber gegen die feindliche Stellung, wobei auch wir nicht säumig bei der Abdeckung sein durften. Nach kühnlichem heißen Gefecht war es gelungen, den Compo durchzubringen. Nachmittags 5 Uhr zogen wir uns nach Zafersied zurück, wo wir bald durch eine andere Bandera abgelöst und nach Ben-Tieb abgeschoben werden sollten. Die höchste Position (Höhe) lag 1800 Meter hoch, wohin jeden dritten Tag ein Compo begleitet werden mußte. Für die 4. Bandera war jedoch die erste Gefechtsperiode abgelaufen und sie wurde mehrere Wochen nach Ben-Tieb ins große Regimentslager in Ruhe versetzt.

Hier einschleichen möchte ich noch die den Legionären gegenüber angewandeten Strafmethoden. Jedes geringste Vergehen, meist in Unkenntnis geschehen, wurde mit einem Arrest von 1—2 Monaten belegt. Deserteure, denen die Flucht nicht geglikt, waren folgenden Strafen unterworfen: bei Flucht mit der Waffe Todesstrafe oder 25 Jahre Festung; bei Flucht ohne Waffe nach der Einlieferung einen Sandhaß von 70—120 Pfund auf den Rücken geschnallt und zwei Stunden Dauerlauf in glühender Hitze. Während der Arbeitszeit wurde den Deserteuren ein Stein auf den Rücken gebunden; damit mußten sie 16 Stunden arbeiten. Natürlich fehlte es nicht an der nötigen Beaufsichtigung, die rücksichtslos von der Weisheit Gebrauch machte.

Das Deutsche ist die gerechte Ründe Zustand während des Lois gegangen Vor des Pro im Ehrge der polier ren diese der Klein Schließlichen größten sich gefü Rebe mo Dem nicht zul Beglehung wortung Kurzt b em und in Feis Umföhl Schritt in Betrad und Bet

sonen  
Ante  
let  
  
well  
genos  
troffe  
Wagr  
habe  
die u  
da b  
Hm  
Gebra  
Strer  
den G  
verfa  
  
mittel  
mit l  
len a  
gange  
falte  
Wang  
nach  
sen b  
leichte  
gebou  
  
der G  
Bemer  
der B  
dem G  
und v  
im Ar  
groß  
nalpost  
erbeten  
führen,  
zu 100  
  
Wieder  
D  
am 6.  
jenig-n  
teilung  
werden  
unter  
den an  
ringer  
dann G  
  
De  
Stenog  
schrift,  
Stolge  
heitsfur  
Vorfr  
indet, I  
bis 2. I  
Tagung  
die S  
Festfer  
neben  
treibend  
und Be  
Professo  
graphis  
ist und  
Anteil  
  
Die Dr  
und di  
stellung  
tung G  
Bierma  
Cecoron  
numme  
  
Das  
Deute h  
ist. Die  
gerecht i  
Runde  
Zustand  
während  
des Lois  
gegangen  
Vor  
des Pro  
im Ehrge  
der polier  
ren diese  
der Klein  
Schließl  
lichen G  
größten  
sich gefü  
Rebe mo  
Dem  
nicht zul  
Beglehung  
wortung  
Kurzt b  
em und  
in Feis  
Umföhl  
Schritt in  
Betrad  
und Bet

sonen in nächster Nähe des Besenders waren, am dem der Antennencharakter angebracht war, erlitten diese keinen Schaden, weil die Antenne gut geerdet war.

Feuerwehrlösungen Sonntag unzulässig?

Ein Gutachter hatte einen Strafbefehl erhalten, weil er nicht an Übungen der Pflichtfeuerwehr teilgenommen hatte. Wegen dieses Befehls erhob der Betroffene Antrag auf richterliche Entscheidung mit der Begründung, daß er dem Aufrufe nicht Folge geleistet habe und ihm auch nicht Folge zu leisten brauche, weil die Übungen an einem Sonntag vormittag stattgefunden hätten und der Sonntag gesetzlicher Feiertag ist. Da die Pflichtübungen in die Kirchzeit fielen, könne ihm nicht zugemutet werden, daß er seinen religiösen Glauben fernhalten werde. Das Amtsgericht streifte bei diesen Ausführungen bei und verwies in den Gründen des freisprechenden Urteils auf die Reichsverfassung.

Wie soll ich baden?

Bade nicht mit vollem Magen, darum nicht unmittelbar nach einer Mahlzeit, aber auch nicht hungrig mit leerem Magen. Nach jeder Nahrungsaufnahme sollen anderthalb bis zwei Stunden vor dem Bade vergangen sein. Wehe nicht mit erregtem Herzen in das kalte Wasser, also nicht unmittelbar nach einem raschen Gange in der Sonne, nach anstrengender Arbeit, nach seelischer Erregung. Übung und Herzschlag müssen bei langsamem Aussteigen, durch tiefes Atmen, leichte Abreibung der Haut mit den Händen, zur Ruhe gekommen sein, ehe das Wasser aufgesucht wird.

Diebstahl der Gepäckstücke.

Am 20. Juli abends 10.00 Uhr forderte ein Reisender bei der Gepäckfertigung eine Ein-Stück-Erpressung ab mit dem Bemerkten, er habe es im Nebenraum stehen sehen. Während der Beamte den Dienstraum auf kurze Zeit verließ, um nach dem Gute zu suchen, raubte der Betrüger die Gepäckstücke aus und verschwand. Der Schwindler trug braunen Ueberzieher im Arm, braunes Hut, Augenglas und war etwa 1,85 Meter groß. Zweckdienliche Wahrnehmungen werden an den Kriminalposten Aue oder an die Eisenbahnbetriebsdirektion Zwickau erbeten. Für Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters führen, hat die Reichsbahndirektion Dresden Belohnung bis zu 100 RM zugesichert.

Wiedersehensfeier der 8. Abteilung (Schl.) Feldart. Regts. 78.

Die diesjährige 8. Wiedersehensfeier der Abteilung soll am 5. September dieses Jahres in Chemnitz stattfinden. Diejenigen ehemaligen Angehörigen der Formationen dieser Abteilung, welche an der Wiedersehensfeier teilnehmen wollen, werden gebeten, bis Mitte August dieses Jahres schriftlich unter Einbindung von 1 Mark oder evtl. zugebundenen Spenden an Kamerad Friedrich Winkler in Zwickau i. Sa., Lotzingerstraße 82 zu melden. Schriftliche Einladung erfolgt dann Ende August dieses Jahres.

Bundestagung des Deutschen Stenographenbundes Stolze-Schrey.

Der im Oktober vorigen Jahres gegründete Deutsche Stenographenbund Stolze-Schrey, Bund für Einheitssturzschrift, der im Gegensatz zu dem andern Teil der Schule Stolze-Schrey neben dem alten System die amtliche Einheitssturzschrift vertritt, und dessen Bundesleitung unter dem Vorsitz von Studienrat D. Brönneke in Magdeburg sich befindet, hält seine erste Versammlung in den Tagen vom 31. Juli bis 2. August in Dessau ab. Ueber den aus Anlaß dieser Tagung gebildeten Ehrenauschuss hat Reichsanwalt Dr. Marx die Schirmherrschaft übernommen. In der öffentlichen Festversammlung am Sonntag, dem 1. August mittags, wird neben den Vertretern der beiden anderen Einheitssturzschriftreibenden Verbände, Regierungsrat Dr. Hauert-Dresden und Professor Dr. Imjels-Berlin, auch das Bundesmitglied Professor Dr. Frey-Karlruhe sprechen, welcher der stenographische Sachberater des Reichsministeriums des Innern ist und am Zustandekommen der Einheitssturzschrift großen Anteil hat.

Die Dresdner Gartenbauausstellung und die Presse

und die mit ihr verbundene Internationale Kunstausstellung hat bei der deutschen Presse eingehende Beachtung gefunden. Die im Verlag von Klinckschardt und Biermann in Leipzig erscheinende Kunstzeitschrift „Der Cicerone“ hat den beiden Ausstellungen eine Sondernummer gewidmet. Theodor Käßler hat dem Fest

ein Geleitwort vorausgeschickt, in dem er mit schönen Worten Dresden als Garten- und Ausstellungsfest preis. Will Brodmann behandelt „Die Kunst der Gegenwart auf der Internationalen Kunstausstellung Dresden 1920“ in sehr lehrreichen Eingeläufigen. Gustav Ullinger gibt in dem Aufsatz „Die Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung“ einen Ueberblick über das Werden und die Gestaltung seiner eigenen großartigen Schöpfung. Schließlich wird auch „Die große Quadrats-Ausstellung“ von Will Brodmann gewürdigt. Das wertvolle Sonderheft enthält 88 Abbildungen.

Die in der Helingschen Verlagsanstalt in Leipzig erscheinende Zeitschrift „Deutsches Land“ nennt ihr 7. Heft „Dresden, die Stadt der Blumen und Gärten“. Oberbürgermeister Dr. Müller hat der Sondernummer „Geleitwort und Willkommenruch“ gegeben. Ueber „Das schöne Dresden“ schreibt Dr. Karl Brodmann, der Direktor der städtischen Sammlungen zu Dresden, dem Heft enthält das Heft u. a. die Beiträge „Das Denkmal“ von Georg v. d. Gabelenz, „Dresden als Ausstellungsfest“ von Prof. Dr. Paul Schumann, „Die Kameraden“ von Kurt Bock, „Der größte moderne Blumengarten in Europa“ von Heinrich Bertalan und „Abdampferfahrt“ von Konrad Haumann. Auch dieses Sonderheft bringt viele gute Abbildungen von Dresden, von Dresdens Umgebung und der Dresdner Jahreschau.

Das Juliheft der von Paul Keller herausgegebenen Monatsblätter „Die Vergeltung“, Bergstadtverlag Wilhelm Gottlieb Korn-Dreslau, Leipzig, Wien, beschäftigt sich ebenfalls eingehend mit der Jahreschau. Auch hier ergreift Heinrich Bertalan das Wort. Sein Aufsatz „Der größte moderne Blumengarten Europas, die Ravue der 100 000 Rosen“ gibt einen umfassenden Aufschluß über die Gartenbau-Ausstellung. Besonders wertvoll machen den Aufsatz die von Rudolf Döring beigezeichneten sechs Abbildungen nach Pastellen und Aquarellen. Von den anderen in dem Heft enthaltenen Beiträgen seien genannt: „Zwiefaches Schauen“ von Hans Friedrich Hund, „Königlich Berlin“, ein Kapitel aus der Geschichte der Porzellan-Kunst, von Georg Schütz, „Der Fuhrmann“ von Ernst Kippel, „Das Schmerzgefühl des deutschen Pfens“ von Ellen Kattenbach-Ogilvie, „Moderne Mondphotographie“ von Max Baller und „Von der Lorelei zur Geselei“.

Der Brautbruder verhaftet.

Wie wir gestern berichteten, erdrosselte in Merzsch bei Leipzig in der Nacht zum Montag der 19 Jahre alte Arbeiter Ewald Jacob seine Braut, die 20 Jahre alte Elsi Fahr aus Deutzen. Der Täter schlüpfte, konnte jedoch am Montag abend gegen acht Uhr auf der Landstraße zwischen Borna und Lobstädt verhaftet werden.

Jacob hat, ohne besonders erschüttert zu sein, ein Geständnis abgelegt. Nach seinen Angaben war er am Sonntag allein nach Leipzig gefahren, um sich den zoologischen Garten anzusehen, trotzdem er wollte, daß seine Braut aus Deutzen zu Besuch kommen wollte. Als er gegen Abend nach Merzsch zurückkehrte, machte ihm diese Vorwürfe über sein Verhalten. Im Beisein der Eltern gestaltete sich jedoch das Zusammensein ganz harmonisch. Erst später, als das Brautpaar allein war, machte Elsi Fahr ihrem Bräutigam erneut Vorwürfe über sein feilhaftes Verhalten. Sie erklärte, es passe ihr nicht, daß er allein nach Leipzig gefahren sei und sie den Sonntag über habe sitzen lassen. Wahrscheinlich habe er in der Stadt ein anderes Mädchen und wolle deshalb mit ihr drehen. Daraus könne jedoch nichts werden. Er müsse sie heiraten usw. Der Streit ging hin und her. Schließlich packte den Bräutigam die Wut. Er nahm einen Bindfaden aus der Tasche, warf ihn Elsi Fahr über den Kopf und zog ihn zu einer Schlinge zusammen. Nach seinen Angaben hat sich das Mädchen mit Fußritten gegen den Hals ihres Bräutigams gewehrt, was diesen veranlaßte, die Schnur noch fester um den Hals zu ziehen. Welche Gewalt Jacob bei der Erdrosselung angewendet hat, geht daraus hervor, daß der Bindfaden tief in das Fleisch des Opfers eingeschnitten hatte. Bei oberflächlicher Betrachtung der Leiche konnte man glauben, es handle sich um einen Messerschritt. Nach der Tat verließ Jacob das Haus seiner Eltern und trieb sich in der Gegend umher, bis er von den Genarmen aufgegriffen wurde. Keine über

sein Kun Meint er nicht zu empfinden. Meint man hat festhalten lassen, scheint man es im Saal mit einem geistig unabweislichen Menschen zu tun zu haben.

Oberlungwitz. Gasexplosion in einer Villa. Die Villa des Fabrikbesizers E. S. wurde von einer schweren Gasexplosion heimgesucht. Die Lust verdrängte in einem Zimmer die Gasflamme, sodas das Gas entströmte. Als das Dienstmädchen wieder Licht machen wollte, entzündete sich das Gas. Das Mädchen erlitt schwere Verletzungen; auch wurde eine Wand herausgerückt und die Decke schwer beschädigt.

Dresden. Das Besinden Wärfhoffs. Der Zustand des am Sonntag abend abgestürzten Fliegers Wärfhoff war in den heutigen Morgenstunden noch unverändert ernst. Das Bewußtsein ist noch nicht vollständig zurückgekehrt.

Leipzig. Das Seminar in der Gefangenenanstalt. Auf Anregung des Kriminalisten Professor Egner hat die Unterstadt Leipzig eine bemerkenswerte Neuerung eingerichtet, wie sie bis jetzt in ähnlicher Weise an deutschen Hochschulen nur noch in Prag zur Verwirklichung gelangt ist. Unter Leitung Egners und unter Mitwirkung des Gerichtsarztes Medizinalrat Schütz finden regelmäßig in der Leipziger Gefangenenanstalt in der Posthofstraße Sitzungen des kriminalistischen Seminars statt, bei denen unter Veranziehung der betreffenden Gefangenen zur Aufklärung konkreter Einzelfälle nach allen Richtungen durchgesprochen werden. Namen werden weggelassen, die Beteiligung der Gefangenen erfolgt nach dessen freiem Willen, in der Regel nach Aufklärung über den Zweck des Ganges. Das Bedürfnis der meisten Kriminalisten, aber ihren Fall zu sprechen, trägt viel zu dieser Bereitwilligkeit bei; in einem Fall hat es sich sogar ereignet, daß ein bereits entlassener Gefangener sich aus freien Stücken zur Besprechung seiner Sache in der Sitzung einfindet.

Druck u. Verl. Unter Druck v. Verlagsgesellschaft m. b. H. Aue. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus.

Berliner Börse vom 20. Juli.

Tendenz: freundlich. Die Auswirkung der Frankendisse auf die deutsche Effektenbörse war nicht so empfindlich wie am Vortag. Die Spekulation zeigt für einige Spezialwerte lebhaftes Interesse, von denen die Tendenz der übrigen Märkte gleichfalls profitierte. Unter Führung der Farbenindustriellen, die 5 Prozent höher eröffnet und infolge der Kommentare über bevorstehende Aufsichtsratsitzung das Hauptpapier der Börse darstellten, und die um 3 bis 4 Prozent befestigten Kurse der Montanaktien, die auf sehr günstige Berichte über die augenblickliche Lage der rheinisch-westfälischen Montanindustrie gute Meinung bestand, war die Tendenz am Börsenbeginn freundlich. Geldsätze waren unverändert 4 bis 5 Prozent für Tagesgeld und darunter und 5 bis 6 Prozent für Monatsgeld.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Im Konkursverfahren zum Vermögen des Metallwarenfabrikanten Edward Robert Bruno Scholz soll, nachdem bereits im November 1920 fünfzig Prozent abschlägig auf die Vorrechtforderungen der Klasse 1 verteilt worden sind, mit Genehmigung des Amtsgerichts die Schlussverteilung erfolgen. Es sind verfügbar nach Abzug von Massegülden und Massekosten und der bereits erfolgten 50 Prozent Abschlagsverteilung 987,78 RM.

Es sind zu berücksichtigen: 2714,80 RM festgestellte bevorrechtigte Forderungen der Klasse 1, die übrigen festgestellten Vorrechtforderungen von 6182,87 RM und die nicht bevorrechtigten Forderungen mit 10 297,99 RM fallen aus. Das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Gläubiger liegt bei der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts Aue aus. Aue, den 20. Juli 1920. Der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Lindner.

Hue. Ziegenzählung.

In den nächsten Tagen findet eine ämtliche Zählung der in Aue gehaltenen zuchtfähigen weiblichen Ziegen nach dem Stande vom 25. Juli 1920 statt wegen Festsetzung der Umlegebeträge für die Ziegenbodhaltung. Wir weisen deshalb darauf hin, daß sich diejenigen Personen strafbar machen, die dem Zählungsbeamten gegenüber wissenschaftlich unrichtige Angaben machen. Aue, den 20. Juli 1920. Der Rat der Stadt, Polizeiamt.

Von der bürgerlichen Sicherheit.

Glosse von Alexander von Gleichen-Huzwurm. Das Glück eines Staates ist dann am besten gesichert, wenn Leute herrschen, denen an der Herrschaft nur wenig gelegen ist. Dieser Weltanschauung Platons müßte zunächst jede Partei gerecht werden, die das Wort der bürgerlichen Sicherheit im Munde führt. Staatsformen sind Produkte des seelisch-sittlichen Zustandes der Völker und Zeiten und wenn sie Sicherheit gewährleisten sollen, müssen sie eben, wie Montesquieu im „esprit des lois“ dargelegt hat, aus dem Geiste des Volkes hervorgegangen sein.

Worin besteht aber dieser Geist? In den Hungergelüsten des Proletariats, der latenten Züfriertheit des Spießbürgers, im Ehrgeiz waffenklingender Machthaber? Je nach dem Stand der politischen Lage zeigt es sich wohl in einer oder der anderen dieser Erscheinungen, in Wahrheit wirkt er aber nur in der kleinen Schar, die durch Bildung und Sitte gehoben ist. Schließlich zeigt sich ihr Verhältnis zum Begriff der bürgerlichen Sicherheit maßgebend und da stellt sich heraus, daß ihre größten Taten aus Zeiten stammen, in denen von einem äußerlich gesicherten Lebensgenuss selten und nur vorübergehend die Rede war.

Den politischen Wirrwarr der Gegenwart verbanden wir nicht zuletzt dem Verlangen, daß der Staat in aller und jeder Beziehung absolute Sicherheit gewähren soll und die Verantwortung übernimmt, die dem Einzelnen zu schwer wird. Die Furcht vor Verantwortung löst sich im Schrei nach Sicherheit und der Wunsch, seinen Lebenskampf statt für sich allein in Reich und Mähd auszufechten, dringt die Schwachen, die Unselbständigen die Willenlosen in jene Hände, deren Gleichschritt im Weiterwandern alle Feinheiten der Kultur gerettet. Betrachten wir die Renaissance die Zeit Friedrich des Großen und Weimars unerschütterlichem Klang — von bürgerlicher Sicher-

heit in großem Sinn, den ihr das 19. Jahrhundert gegeben hatte, war keine Rede. Der Einzelne mußte sich seine Existenz — sein Stadtfestament, wie Schiller sagte, sein otium cum dignitate wie sich der Römer ausdrückte — wider erkämpfen. Erst der sogenannte soziale Zug der letzten fünfzig Jahre entdeckte in Versicherungen und eingeklebten Marken das Heilmittel gegen persönliche Unsicherheit, in Sparplänen und Staatspapieren eine Einrichtung, die den glücklichen Inhaber gegen jede Unbill gesichert machen sollte. Aber das alles waren nur spanische Wände, die gegen Juglust halfen und verlagten, als der Sturm kam.

Vielleicht liegt die Angst und Scheu vor der Zukunft, die in zahlreichen mystischen Eindrungen zutage tritt, mit der Unsicherheit des modernen Lebens überhaupt im Zusammenhang. Je größer und intensiver eine Kultur wird, desto mehr sucht sie das Unmöglichkeit, wirkliche Sicherheit zu erreichen und desto mehr gefährdet sie aber auch dessen Zustandekommen.

Das Erkennen, das Ungehaltene erkennen, das Brandgeruch in der Luft liegt, erfüllt die moderne Welt mit Schreden und führt jedem die Katastrophe vor Augen, daß er trotz guter Vorkehrungen auch selbst ein wenig für die eigene Sicherheit und jene seines Hauses Sorge zu tragen hat. Der Verrug regiert in der Finanz, in den Staatsangelegenheiten, in der Wirtschaft, seit die Parteien regieren und jeder bangt für sein Vermögen oder für die Reste seines Vermögens, die ihm dergangener Verrug gelassen hat. Und Gewalt regiert in den Parteien, da und dort fürchten Kengstliche, daß der Brand Aufruhr bedeutet und suchen sich hinter einem Symbol zu retten.

Die erste isländische Eisenbahn.

Das isländische Parlament wird sich demnach mit dem Bau einer Eisenbahn von Reykjavik nach Daldejaa, der ersten

isländischen Eisenbahn, befassen. Die Bahn soll als Staatsbahn betrieben werden. Die Pläne sind von einem norwegischen Ingenieur und dem isländischen Straßendirektor gemeinsam ausgearbeitet worden. Die Kosten der Anlage sind auf 6 1/2 Millionen norwegischer Kronen veranschlagt. Bei der günstigen Finanzlage des Landes kann die Annahme des Entwurfs im Parlament als sicher gelten.

Dunkel-UVstrahlentherapie bei der Seidenraupenzucht.

Das Anwendungsgebiet der Dunkel-UVstrahlentherapie nimmt an Ausdehnung immer mehr zu. Jetzt ist es ihnen gelungen, sich selbst das schwierige Gebiet der Seidenraupenzucht zu erobern, die bekanntlich für manche Länder und Landstriche von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung ist. Bei zahlreichen Versuchen hat es sich herausgestellt, daß verschiedene Körperabschnitte der Seidenraupe bei gesunden Tieren eine prächtige Fluoreszenz zeigen, die nachgewiesenermaßen ihren Sitz im Blute hat und bei nicht gesunden Tieren nicht in gleichem Maße in die Erscheinung tritt. An den Abweichungen von der einmal bekannten guten Fluoreszenz kann man daher Tiere mit schlechter Blutbeschaffenheit, d. h. also von schlechtem Ernährungszustande, leicht erkennen. Ebenso wie derartige Tiere für Krankheiten und Ansteckungen besonders empfänglich sind, kann auch die Beschaffenheit der Seide von minder gesunden Raupen keinesfalls die Güte derjenigen von vollwertigen Tieren erreichen. Man hat daher mit der Dunkel-Violett-Beobachtung ein ausgezeichnetes Mittel an der Hand, die nicht voll gesunden Tiere rechtzeitig von der Zucht auszuscheiden und damit den ganzen Seidenraupenzuchtbetrieb in Bezug auf die Güte des Ergebnisses wesentlich zu heben und ihn somit auch wirtschaftlicher zu gestalten.

